


CHEM Monitor

IN KOOPERATION MIT CAMELOT MANAGEMENT CONSULTANTS



der chemieindustrie
trend 
barometer

1 • 2014

schwerpunkt
Globalisierung

GIT VERLAG
A Wiley Brand



► Chemicals & Petrochemicals



CHEMonitor | 1 • 2014

Trendbarometer der chemischen Industrie

Schwerpunkt Globalisierung

*Langfassung der Studienergebnisse
Exklusiv für Studienteilnehmer*

Camelot Management Consultants

CHEMonitor | 1 • 2014 – Trendbarometer der chemischen Industrie

Schwerpunkt Globalisierung



Exklusive Langfassung der Studienergebnisse für die Studienteilnehmer

Die Studie wurde durchgeführt von der



im Auftrag des

CHEManager

und der Strategie- und Prozessberatung



Zitationsangaben:

Camelot Managements Consultants, CHEManager, Innofact AG (2014). Trendbarometer der chemischen Industrie: Schwerpunkt Globalisierung. *CHEMonitor*, 2014(1). Mannheim, Deutschland

© Mannheim, Januar 2014

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Das Trendbarometer CHEMonitor	1
Bericht zum CHEMonitor aus CHEManager 3-4/2014	2
Standortfaktoren und Investitionsklima in Deutschland	6
Einfluss der Globalisierung auf die deutsche Chemie	16
Camelot Management Consultants	25
CHEManager	26
Impressum	27

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Beurteilung des Standorts Deutschland	6
Abb. 2: Bewertungen des Standorts Deutschland mit gut oder sehr gut.....	7
Abb. 3: Entwicklung der Gesamtbewertung Deutschlands als Standort	8
Abb. 4: Unternehmensprioritäten in den nächsten 12 Monaten	9
Abb. 5: Wachstumsstrategien der Unternehmen in den nächsten 12 Monaten nach Region.....	10
Abb. 6 Unternehmen mit der Wachstumsstrategie Investitionen für die nächsten 12 Monate nach Region und Mitarbeiterzahl	11
Abb. 7: Abbau und Aufbau von Ressourcen in den nächsten 12 Monaten	12
Abb. 8: Prognose zur Ergebnis-, Umsatz- und Cash-Flow-Entwicklung der nächsten 12 Monate	13
Abb. 9: Beschäftigungsentwicklung in den nächsten 12 Monaten	14
Abb. 10: Entwicklung der Prognose zur Beschäftigungsentwicklung	15
Abb. 11: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte	16
Abb. 12: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern	17
Abb. 13: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte von Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern	18
Abb. 14: Resultierender Änderungsbedarf auf die Geschäftsprozesse des eigenen Unternehmens durch die Globalisierung	19
Abb. 15: Auswirkungen der Globalisierung auf das eigene Unternehmen in den nächsten 5 Jahren	20
Abb. 16: Auswirkungen der Globalisierung auf die Diversität in der Personalstruktur in den nächsten 5 Jahren	21
Abb. 17: Auswirkungen der Globalisierung auf das eigene Unternehmen	22
Abb. 18: Potentiale in der Anpassung von Standortbedingungen zur langfristigen Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit	23
Abb. 19: Erwartete Auswirkungen der Globalisierung für die chemische Industrie, die eigenen Unternehmen sowie die befragten Manager persönlich	24

Das Trendbarometer CHEMonitor

CHEMonitor ist Meinungs-Barometer und Trendmonitor für die deutsche Chemiebranche. Er bildet regelmäßig und systematisch die Bewertung der Standortbedingungen sowie Prognosen zur künftigen Investitions- und Beschäftigungsentwicklung ab und greift darüber hinaus aktuell diskutierte Themen der Branche auf. Dem CHEMonitor-Panel gehören über 200 Top-Entscheider der deutschen Chemiebranche aus Großkonzernen sowie mittelständischen Chemieunternehmen an. Das Panel besteht seit dem Jahr 2007.

„Nur wer die Trends in der chemischen Industrie kennt, kann Handlungsfelder frühzeitig erkennen und seine Wettbewerbsfähigkeit gezielt stärken“, sagt Dr. Sven Mandewirth, Partner und Chemieexperte bei Camelot Management Consultants. „Wir freuen uns, dass wir als Partner des Trendbarometers CHEMonitor zu diesem Wissensvorsprung bei den Lesern des CHEManager beitragen können“, ergänzt Dr. Josef Packowski, Vorstandsvorsitzender der Strategie- und Prozessberatung, die sich auf die Branchen Chemie-, Pharma- und Konsumgüterindustrie fokussiert.



Dr. Josef Packowski



Dr. Sven Mandewirth

Bericht zum CHEMonitor aus CHEManager 3-4/2014

Chancen der Globalisierung überwiegen

Deutsche Chemiemanager starten optimistisch ins Jahr 2014 / Energiepolitik hemmt Investitionen

Die CHEMonitor-Befragung vom Januar 2014 spiegelt die optimistische Stimmung der Branche wider. Acht von zehn Chemiemanagern bewerten die Standortbedingungen in Deutschland als „gut“ oder „sehr gut“. Auch den internationalen Wettbewerb fürchten die deutschen Chemieunternehmen nicht.

„2013 war kein einfaches Jahr für die Chemie“, zog VCI-Präsident Dr. Karl-Ludwig Kley im Dezember Bilanz. Die Chemieproduktion stieg zwar um 1,5 %, der Umsatz legte aber wegen sinkender Preise kaum zu. Das Geschäft mit Kunden im Ausland stagnierte auf dem Vorjahresniveau. Wachstumsimpulse aus den USA, Brasilien, Indien oder China blieben aus. Für das Geschäftsjahr 2014 sind die deutschen Chemiemanager dagegen deutlich optimistischer: Zwei Drittel der Befragten erwarten mäßige und rd. 20 % gar deutliche Steigerungen bei Umsatz und Ergebnis ihres Unternehmens. Dies ergab die aktuelle CHEMonitor-Umfrage vom Januar 2014. Für das Trendbarometer von CHEManager und der Strategie- und Organisationsberatung Camelot Management Consultants werden regelmäßig Top-Entscheider der deutschen Chemieindustrie befragt.



„Die deutschen Chemiemanager erwarten in diesem Jahr nicht nur steigende Umsätze und Gewinne, sie setzen auch wieder stärker auf Wachstumsthemen. Kostensenkungsmaßnahmen wie Personalabbau verlieren an Bedeutung. Teilweise planen die deutschen Chemieunternehmen in einigen Bereichen sogar wieder Neueinstellungen, besonders in Marketing, Vertrieb, Produktion und Forschung“,

fasst Dr. Josef Packowski, Managing Partner bei Camelot, wesentliche Ergebnisse der aktuellen Befragung zusammen. Eine positive Trendwende zeigt sich auch in der aktuellen Prognose zur Beschäftigungsentwicklung: Im Gegensatz zur CHEMonitor-Umfrage vom vergangenen November überwiegt im Januar mit 30 % der Befragten nun wieder der Anteil derer, die einen Anstieg der Beschäftigungszahlen in den kommenden 12 Monaten erwarten. 22 % prognostizieren einen Rückgang und 47 % gehen von stabilen Beschäftigungszahlen aus.

Eine detaillierte Betrachtung der Standortbedingungen zeigt einen positiven Trend bei der Gesamtbewertung: Mit 79 % stieg der Anteil der Chemiemanager, die den Standort mit „gut“ oder „sehr gut“ bewerten im Vergleich zum April 2013 um 9- %-Punkte an. Dabei wurden insbesondere die Qualität von Forschung und Entwicklung, die Qualifikation von Arbeitnehmern sowie Infrastruktur und Logistik besonders positiv bewertet. Hier sehen mittlerweile jeweils mehr als neun von zehn der befragten Top- Entscheider in der chemischen Industrie gute Standortfaktoren in Deutschland. Erneut am schlechtesten bewerteten die Befragten Arbeitskosten, Unternehmensbesteuerung sowie Energiekosten. Allerdings hat sich auch die Wahrnehmung dieser Standortfaktoren im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Wachstum durch neue Märkte Zwei Drittel ihres Jahresumsatzes von zuletzt 189 Mrd. € erzielt die deutsche Chemiebranche durch Exporte ins Ausland. Auch wenn der Auslandsumsatz der deutschen Chemieindustrie 2013 – nach stetigem Wachstum in den vorangegangenen Jahren – bei 113 Mrd. € stagnierte, rechnen rd. 90 % der Teilnehmer der aktuellen CHEMonitor-Befragung aufgrund der Globalisierung in den kommenden fünf Jahren mit steigenden Exporten in neue Märkte.



„Im globalen Vergleich wird Deutschland als Absatzmarkt für die Chemiebranche bis 2020 an Bedeutung verlieren, zudem erwartet die Branche einen steigenden Preisdruck durch Importe. Aus Sicht der Panelmitglieder werden diese Entwicklungen jedoch durch zunehmende Exporte in neue Märkte mehr als ausgeglichen“,

analysiert Dr. Sven Mandewirth, Partner und Leiter des Industriesegments Chemie bei Camelot, die Ergebnisse der Umfrage.

Insbesondere in der Veränderung der Absatzmärkte sehen die Manager eine Chance der Globalisierung, nur ein Viertel befürchtet, dass die Herausforderungen hierbei überwiegen. Auch die Internationalisierung des Managements, veränderte Zulieferstrukturen, die internationale Verfügbarkeit von Fachkräften und die Verlagerung von Services ins Ausland wird von mehr als der Hälfte der Befragten eher als Chance statt Herausforderung bewertet. Lediglich in der Verlagerung der Produktion aufgrund der Globalisierung sieht mit 54 % die Mehrheit eine Herausforderung.

Energiepreise – Hebel für Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen

Befragt nach Maßnahmen, welche die deutsche Chemieindustrie im internationalen Wettbewerb langfristig und deutlich stärken würden, antworteten 69 % mit der Senkung von Energiepreisen, gefolgt von 53 %, die die Deregulierung von gesetzlichen Auflagen fordern. Jeweils etwa ein Drittel der Chemiemanager verspricht sich deutliche Vorteile im internationalen Wettbewerb durch die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung, die Harmonisierung der europäischen Gesetzgebung und vereinfachte, länderübergreifende Mobilität von qualifizierten Fachkräften. Nur 9 % versprechen sich eine Verbesserung von Importauflagen.

Das Thema Energiepreise steht angesichts der Energiewende schon lange im Fokus der energieintensiven Unternehmen. Während bei der CHEMonitor-Befragung vom November 2013 noch 30 % der Befragten planten, auf steigende Energiepreise mit einem höheren Anteil an Eigenstromerzeugung zu reagieren, wird ihnen diese Möglichkeit durch die jüngsten Pläne der Bundesregierung genommen. Denn danach soll die EEG-Umlage auch hierauf ausgedehnt werden. In einem Gastbeitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung warnte BASF-Vorstandsvorsitzender Kurt Bock Mitte Februar: „Diejenigen, die vorausschauend in besonders umweltschonende Technologien, wie z.B. die Kraft-Wärme-Kopplung, investiert haben, dürfen nicht nachträglich dafür mit höheren Abgaben bestraft werden. Dies würde nicht nur zu höheren Kosten führen, es zerstört vor allem Vertrauen, ohne das Investitionen in Deutschland nicht mehr getätigt werden.“

In der Tat sind die Investitionen der energieintensiven Industrien innerhalb Deutschlands in Produktionsanlagen rückläufig. So tätigte z.B. BASF in den vergangenen fünf Jahren Investitionen zu etwa einem Drittel in Deutschland. In den kommenden fünf Jahren werde der Anteil auf ein Viertel sinken, kündigte Bock an. Auch VCI-Chefvolkswirt Dr. Henrik Meincke warnt: „Deutschland leidet schon länger unter einer Investitionsschwäche. Die chemische Industrie hat 2013 zwar wieder 2 % mehr investiert, doch die Investitionen übertreffen kaum die Abschreibungen.“ Meincke führt dies auf die Investitionsbedingungen zurück: Geringe Planungssicherheit, lange Planungszeiten bei Großprojekten und das große Gefälle bei den Energiekosten seien Faktoren, die Investitionen verstärkt nach Asien und in die USA lenkten, und sich damit negativ auf die Binnenwirtschaft auswirken (vgl. Interview CHEManager 1-2/2014).

Globalisierung – Chance für die deutsche Chemie

Ob allein günstige Energiepreise den Trend der Internationalisierung aufhalten, ist zweifelhaft. Zwar ergab die Umfrage, dass ein Großteil der deutschen Chemieunternehmen noch Anpassungsbedarf bei ihren Geschäftsprozessen vor dem Hintergrund der Globalisierung sieht. Davon betroffen sind insbesondere die Bereiche Vertrieb und Marketing, Beschaffung und Supply Chain und Logistik. Dennoch bewertet schon heute mit 86 % die große Mehrheit der Chemiemanager die Globalisierung als Chance für die Chemische Industrie.

Autorin: Dr. Andrea Gruß, CHEManager



Dr. Andrea Gruß, CHEManager, Redaktion Märkte und Unternehmen, Wiley-VCH Verlag

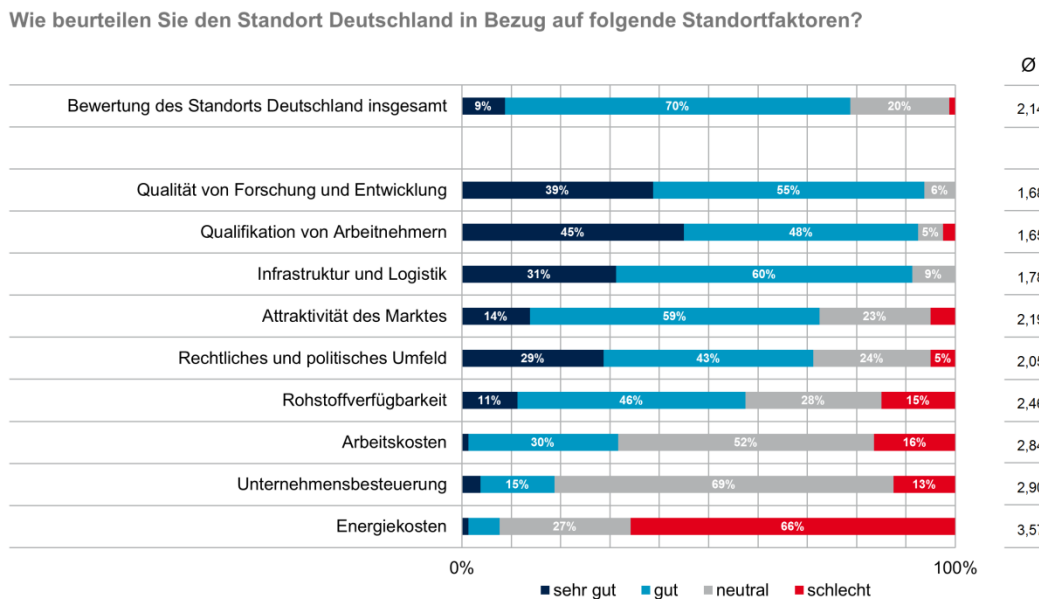


Dr. Jörg Schmid, Camelot Management Consultants, Projektleitung sowie Studiendesign und -auswertung, CHEMonitor

Basisfragen

Standortfaktoren und Investitionsklima in Deutschland

Abb. 1: Beurteilung des Standorts Deutschland



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

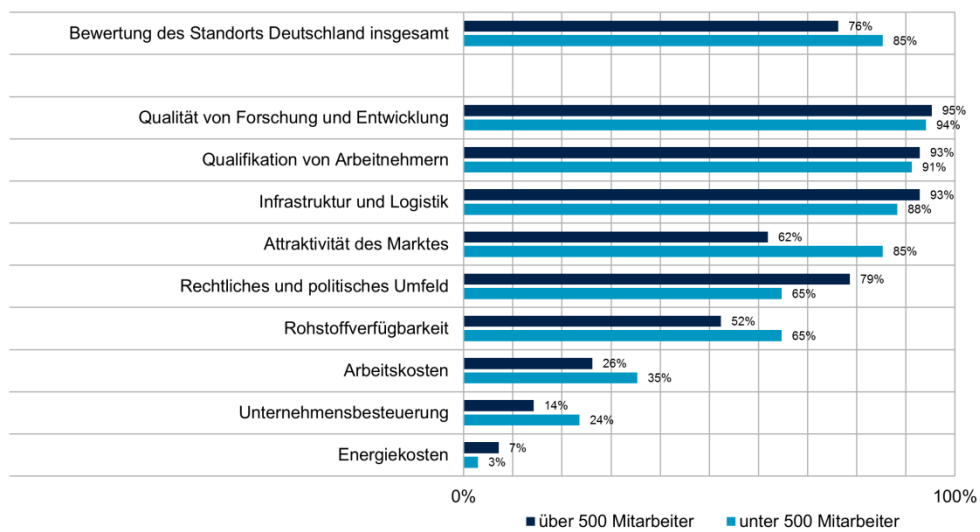
Bei der Befragung des CHEMonitor-Panels im Januar 2014 bewerteten 79% der befragten Manager die Standortbedingungen in Deutschland mit „gut“ oder „sehr gut“. Insgesamt blieb die Bewertung seit der vorangegangenen Befragung im Herbst 2013 damit stabil auf hohem Niveau. Die im Laufe des vergangenen Jahres angedeutete Erholung der Branche setzt sich fort. Dieser vorsichtige Optimismus zeigt sich auch bei der Betrachtung der einzelnen Standortfaktoren.

So stiegen die positiven Bewertungen für „Qualität von Forschung und Entwicklung“, „Qualifikation von Arbeitnehmern“ sowie „Infrastruktur und Logistik“ erneut leicht. Hier sehen mittlerweile jeweils mehr als neun von zehn der befragten Top-Entscheider in der chemischen Industrie gute Bedingungen in Deutschland. Die „Attraktivität des Marktes“, das „rechtliche und politische Umfeld“ sowie die „Rohstoffverfügbarkeit“ werden ebenfalls von der Mehrzahl der Befragten positiv bewertet und bilden mit 58%–73% (an guten oder sehr guten Bewertungen) das Mittelfeld der Ergebnisse. Bei der „Rohstoffverfügbarkeit“ sank die Zahl der positiven Beurteilungen aber relativ deutlich um 9%-Punkte. Damit ist dieser Standortfaktor der größte Verlierer im Vergleich zur vorangegangenen Befragung. Dagegen hat sich die Beurteilung der Marktattraktivität verbessert, hier stiegen die positiven Bewertungen um 9%-Punkte.

Erneut am schlechtesten bewertet wurden die Standortfaktoren „Arbeitskosten“, die „Unternehmensbesteuerung“ sowie die „Energiekosten“. Letztgenannte wurden sogar von zwei Dritteln der Befragten negativ bewertet. Allerdings haben sich im Vergleich zur Befragung vom Herbst 2013 alle drei Bereiche leicht in der Wahrnehmung bei den befragten Managern verbessert.

Abb. 2: Bewertungen des Standorts Deutschland mit gut oder sehr gut

Wie beurteilen Sie den Standort Deutschland in Bezug auf folgende Standortfaktoren?
Antworten mit „gut“ oder „sehr gut“ verschiedener Teilnehmergruppen



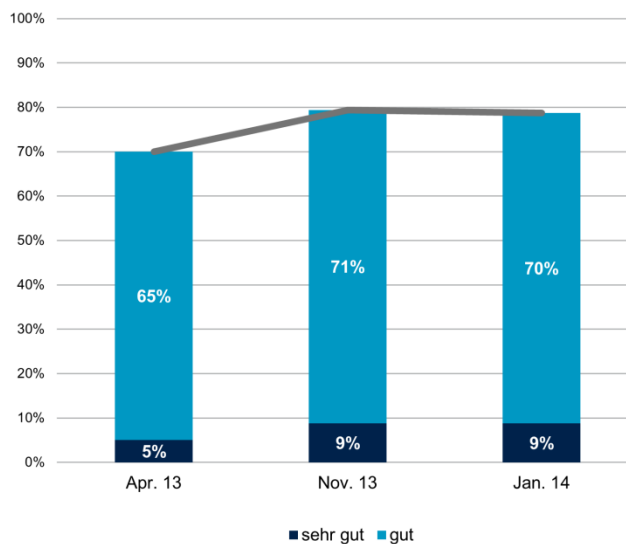
Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Betrachtet man die Bewertungen aller Standortfaktoren abhängig von der Unternehmensgröße, so zeigt sich, dass der Standort Deutschland von Managern aus großen Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern – zu denen etwa die Hälfte der Befragungsteilnehmer zählen – weniger attraktiv eingeschätzt wird als von befragten Panel-Mitgliedern aus mittelständischen Unternehmen. Letztere bewerten insbesondere die Attraktivität des deutschen Marktes sowie die Rohstoffverfügbarkeit positiver als ihre Kollegen aus größeren Konzernen, die wiederum das „rechtliche und politische Umfeld“ in Deutschland deutlich höher wertschätzen.

Abb. 3: Entwicklung der Gesamtbewertung Deutschlands als Standort

Wie beurteilen Sie den Standort Deutschland in Bezug auf folgende Standortfaktoren?
Antworten mit „gut“ und „sehr gut“ für die Gesamtbewertung des Standorts



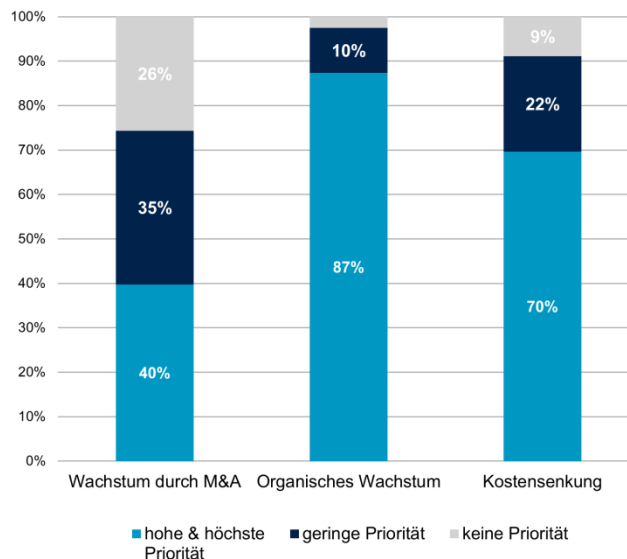
Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Bei der Bewertung des Standorts Deutschlands durch die Branchenexperten des CHEMonitor-Panels zeigt sich ein positiver Trend. Insgesamt bewerteten im Januar 2014 im Vergleich zum Frühjahr des vergangenen Jahres 9% mehr der Chemiemanager den Standort mit „gut“ oder „sehr gut“.

Abb. 4: Unternehmensprioritäten in den nächsten 12 Monaten

Welche Prioritäten setzt Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Nachdem das Thema Kostensenkung im vergangenen Jahr leicht an Relevanz für die Entscheider in der chemischen Industrie gewonnen hatte, stehen die Zeichen nun, angesichts der sich andeutenden wirtschaftlichen Erholung in der Eurozone, wieder stärker auf Wachstum. Entsprechend hat der Aspekt Kostensenkung gegenwärtig nur noch für 70% der Befragten hohe oder höchste Priorität. Dies entspricht einer deutlichen Abnahme von 14%-Punkten im Vergleich zur Befragung vom Herbst 2013.

Zugleich hat das Thema Merger & Acquisitions (M&A) zum zweiten Mal in Folge an Bedeutung für die Befragten gewonnen und hat nun für mehr als ein Drittel der Befragungsteilnehmer hohe oder höchste Priorität. Bei den Managern aus großen Unternehmen liegt dieser Wert sogar noch höher.

Zwar hat das organische Wachstum gegenüber der vergangenen Befragung an Relevanz verloren, es besitzt jedoch nach wie vor für 87% der Umfrageteilnehmer und unabhängig von der Unternehmensgröße hohe oder höchste Priorität.

Abb. 5: Wachstumsstrategien der Unternehmen in den nächsten 12 Monaten nach Region

Welche Wachstumsstrategie verfolgt Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten in den genannten Regionen?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

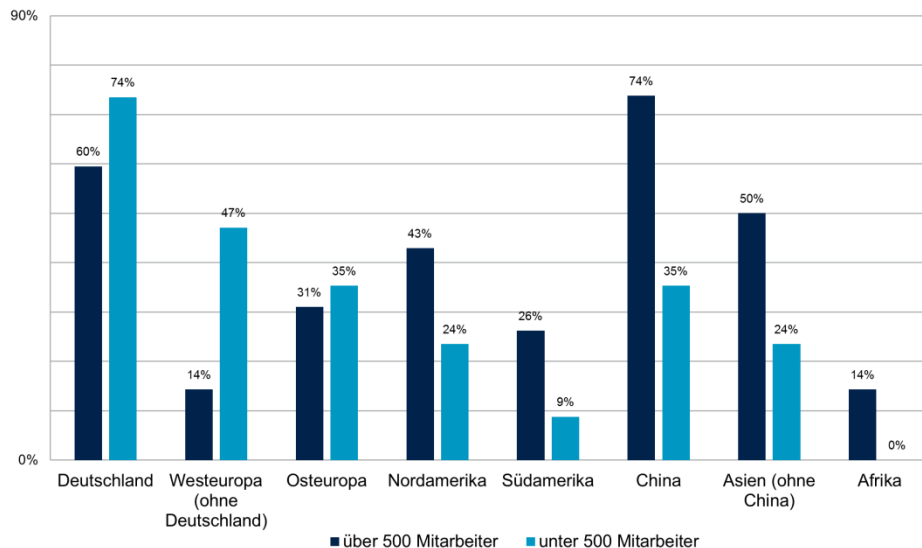
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Der Fokus auf organisches Wachstum steht im Einklang mit den Investitionsplänen der deutschen Chemieindustrie. Beliebteste Ziele hierfür sind erneut Deutschland (73%) und China (63%). Dahinter folgen der Rest Asiens, Europas sowie Nordamerika mit Werten um die 40%.

Im Vergleich zur Befragung aus dem Herbst 2013 haben jedoch insbesondere in Deutschland und Westeuropa M&As in ihrer Bedeutung für die Wachstumsstrategie der Unternehmen deutlich zugelegt (+6% und +9%). Im Gegenzug sank der Anteil der Chemiemanager, die M&A-Aktivitäten in Westeuropa oder Südamerika planen, um 8% bzw. 7%.

Abb. 6 Unternehmen mit der Wachstumsstrategie Investitionen für die nächsten 12 Monate nach Region und Mitarbeiterzahl

Welche Wachstumsstrategie verfolgt Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten in den genannten Regionen? Verfolgte Strategie „Investitionen“ verschiedener Teilnehmergruppen



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

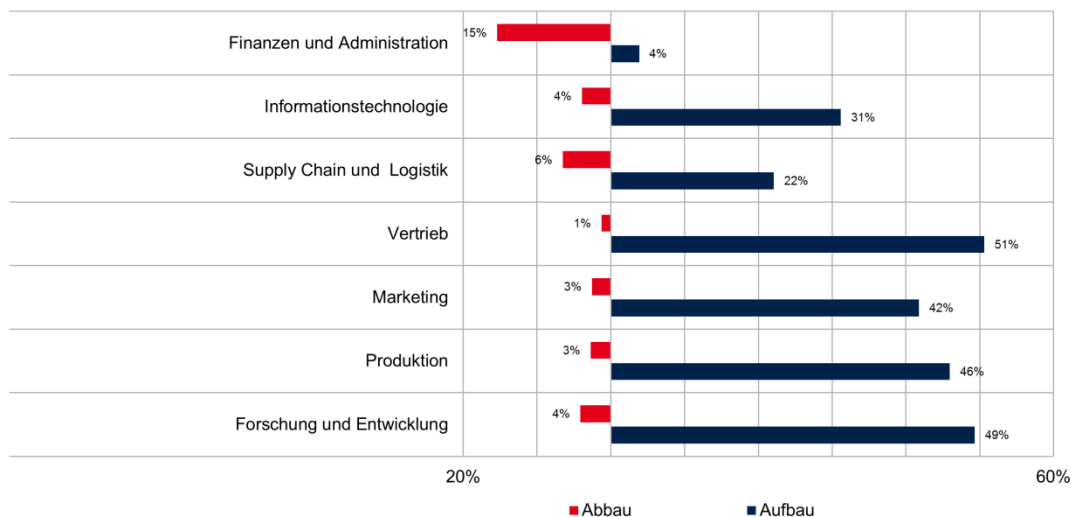
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Ähnlich den Ergebnissen zur Bewertung des Standorts Deutschland zeigt sich auch bei der globalen Ausrichtung der Investitionen bei den Befragten aus mittelständischen oder großen Unternehmen ein differenziertes Bild.

So liegen für mehr Manager mittelständischer Unternehmen die Schwerpunkte im europäischen Raum, allen voran in Deutschland. Manager aus großen Unternehmen sehen hingegen in China und dem Rest Asiens deutlich häufiger Ziele für Investition als befragte Manager mittelständischer Unternehmen. Hier übertrifft China in der Bewertung Deutschland um 14%-Punkte.

Abb. 7: Abbau und Aufbau von Ressourcen in den nächsten 12 Monaten

Welche Ausrichtung der Unternehmensressourcen planen Sie für die nächsten 12 Monate?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

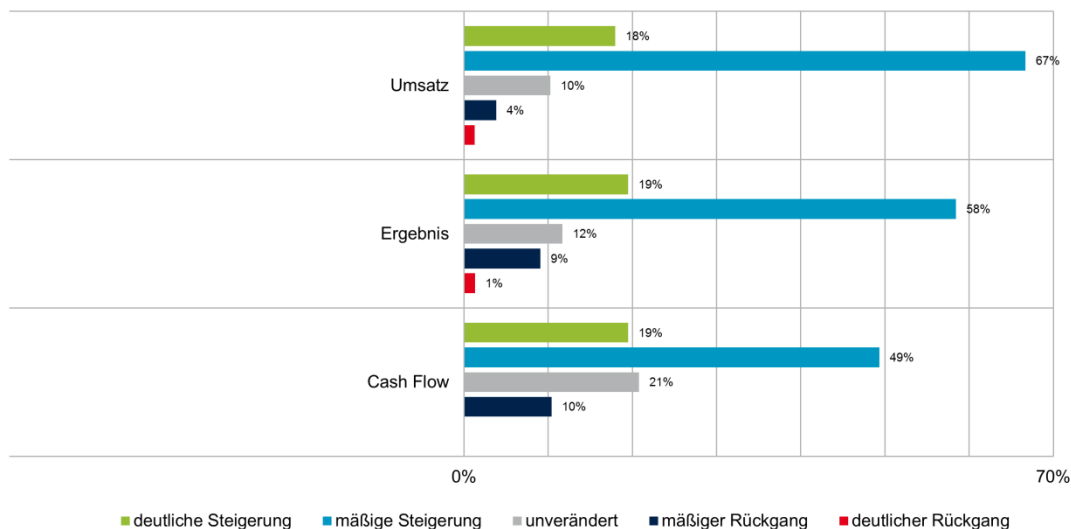
Der eingangs beschriebene, sich fortsetzende positive Trend in der Chemiebranche spiegelt sich auch in der Planung der Unternehmen für die Unternehmensressourcen in den kommenden zwölf Monaten wider.

Außer für die Funktionen „Finanzen und Administration“ planen jeweils deutlich mehr der befragten Verantwortungsträger in der chemischen Industrie einen Aufbau statt einen Abbau der entsprechenden Ressource. In den Bereichen „Vertrieb“ sowie „Forschung und Entwicklung“ erwartet mit 49%-51% sogar jeder Zweite einen Zuwachs im eigenen Unternehmen. Damit wird mit Ausnahme von „Finanzen und Administration“ der erwartete Aufbau an Ressourcen deutlich höher eingeschätzt als noch vor 5 Monaten. So hat sich z.B. der Anteil der Manager, die einen Personalaufbau in der Forschung und Entwicklung erwarten um 22%-Punkte auf 49% fast verdoppelt.

Der Aspekt Outsourcing spielt für die Befragten erneut eine nur stark untergeordnete Rolle. Einzig der Bereich „Informationstechnologie“ besitzt hier mit 10% eine merkliche Relevanz.

Abb. 8: Prognose zur Ergebnis-, Umsatz- und Cash-Flow-Entwicklung der nächsten 12 Monate

Welche Entwicklung erwarten Sie für Ihre Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

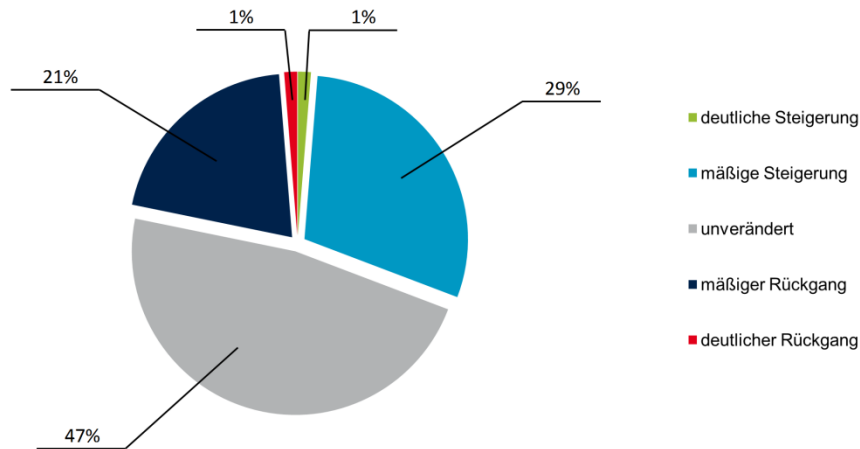
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Die gute Stimmung unter den befragten Chemiemanagern wird durch die Prognosen für die kommenden zwölf Monate zur Entwicklung von Ergebnis, Umsatz und Cash Flow weiter bestätigt. Nahezu 20% der befragten Entscheider in der chemischen Industrie erwarten deutliche Steigerungen, mehr als zwei Drittel mäßige Steigerungen. Damit ergibt sich ein positiver Trend für alle drei Kennzahlen im Vergleich zu den Prognosen vom Herbst 2013 – bei Umsatz und Cash Flow stieg der Anteil der Manager, die eine positive Entwicklung erwarten konkret um 14%-Punkte.

In Bezug auf den Umsatz ist die Prognose der befragten Manager aus großen Unternehmen sogar noch etwas optimistischer als die ihrer Kollegen aus dem Mittelstand. Hier erwarten 9 von 10 Befragten einen Zuwachs.

Abb. 9: Beschäftigungsentwicklung in den nächsten 12 Monaten

Welche Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten erwarten Sie für Ihre Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



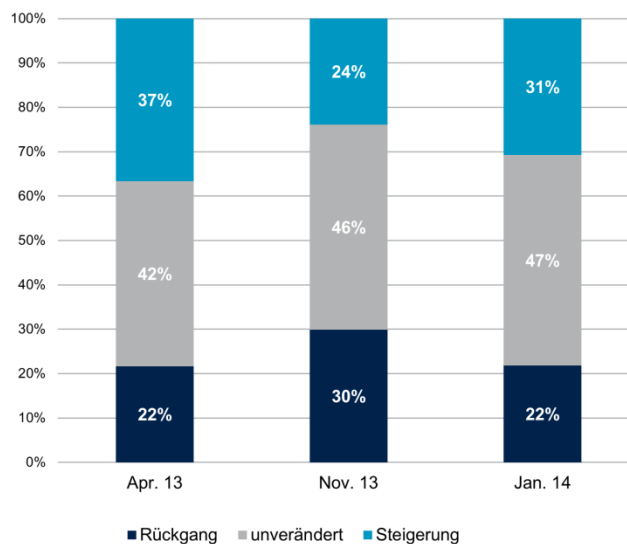
Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Die Prognosen des CHEMonitor-Panels zur Beschäftigungsentwicklung in der chemischen Industrie verhalten sich konsistent zur geringeren Fokussierung der Manager auf Kostensenkungsmaßnahmen und dem geplanten Aufbau der eigenen Unternehmensressourcen: So überwiegt bei der aktuellen Befragung – nach zuletzt eher pessimistischen Erwartungen – wieder der Anteil der Manager, welche einen Beschäftigungszuwachs erwarten. Zugleich bleibt der Anteil derer, welche in den nächsten 12 Monaten keine Änderungen sehen, stabil bei 47%.

Abb. 10: Entwicklung der Prognose zur Beschäftigungsentwicklung

Welche Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten erwarten Sie für Ihre Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Abbildung 10 veranschaulicht die Entwicklung der Beschäftigungsprognose des CHEMonitors. Während im Herbst 2013 noch ein Drittel der Befragten einen Rückgang der Beschäftigung in den Unternehmen erwartete, kehrte sich dieser Trend zum Jahreswechsel um und der Anteil sank mit 22% wieder auf das Niveau vom Frühjahr 2013.

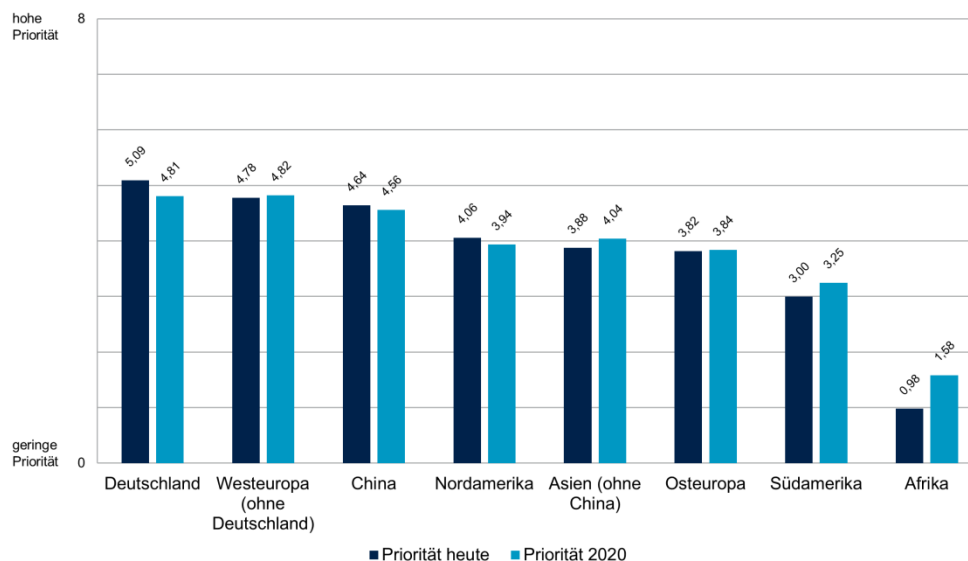
Auch der Anteil der Manager, die einen Personalzuwachs erwarten, ist in den zurückliegenden 5 Monaten wieder deutlich gestiegen, hat das Niveau von April 2013 aber noch nicht wieder erreicht.

Schwerpunktfragen

Einfluss der Globalisierung auf die deutsche Chemie

Abb. 11: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte

Wie wird sich die Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte für Ihr Unternehmen auswirken?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

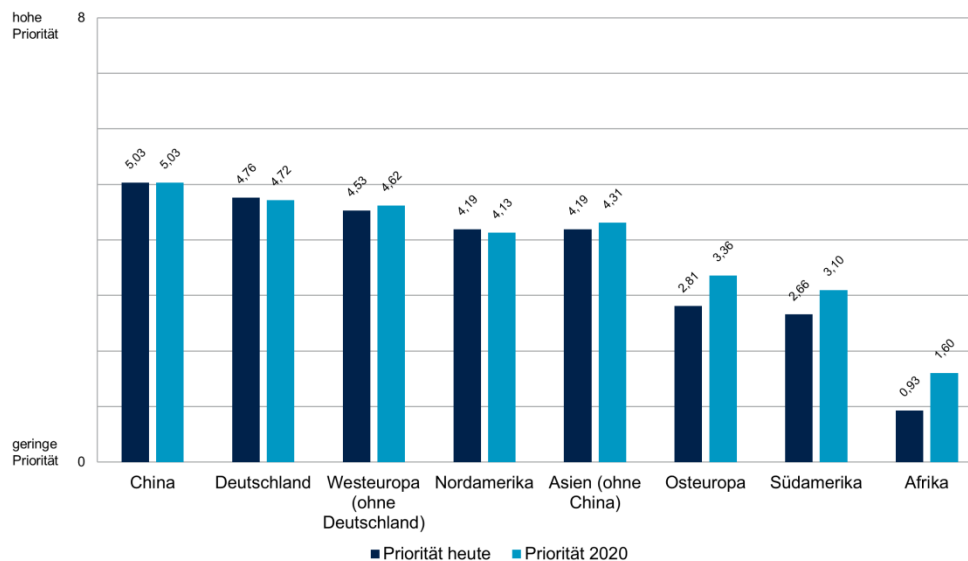
Der Schwerpunkt der CHEMonitor-Befragung vom Januar 2014 lag auf dem Thema Globalisierung. Im Fokus standen die Auswirkungen der zunehmenden Internationalisierung auf die eigenen Geschäftsprozesse sowie die Absatzmärkte der deutschen Chemieunternehmen.

Hierbei hat sich gezeigt, dass die befragten Manager für den Zeitraum von heute bis ins Jahr 2020 keine wesentlichen Veränderungen bei der Bedeutung der einzelnen Absatzmärkte für ihr Unternehmen erwarten. So werden sowohl heute als auch in fünf Jahren die Absatzmärkte in Deutschland und Westeuropa, dicht gefolgt vom chinesischen Markt, von den Befragten mit der höchsten Priorität bewertet. Die Werte liegen hier zwischen 4,6 und 5,1 auf einer Skala von 1 bis 8. Die Regionen Nordamerika, Asien ohne China sowie Osteuropa werden mit Werten zwischen 3,8 und 4,1 klar hinter diesen Top 3 eingeordnet.

Blickt man über die Regionen Europa, Asien und Nordamerika hinaus, zeigen sich Südamerika und Afrika in den Augen der Studienteilnehmer als stille Gewinner der Globalisierung in den nächsten Jahren. Sie liegen im Ranking zwar an vorletzter und letzter Stelle, verzeichnen aber die größten Zuwächse in der Priorität.

Abb. 12: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern

Wie wird sich die Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte für Ihr Unternehmen auswirken?
Antworten der Teilnehmer von Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

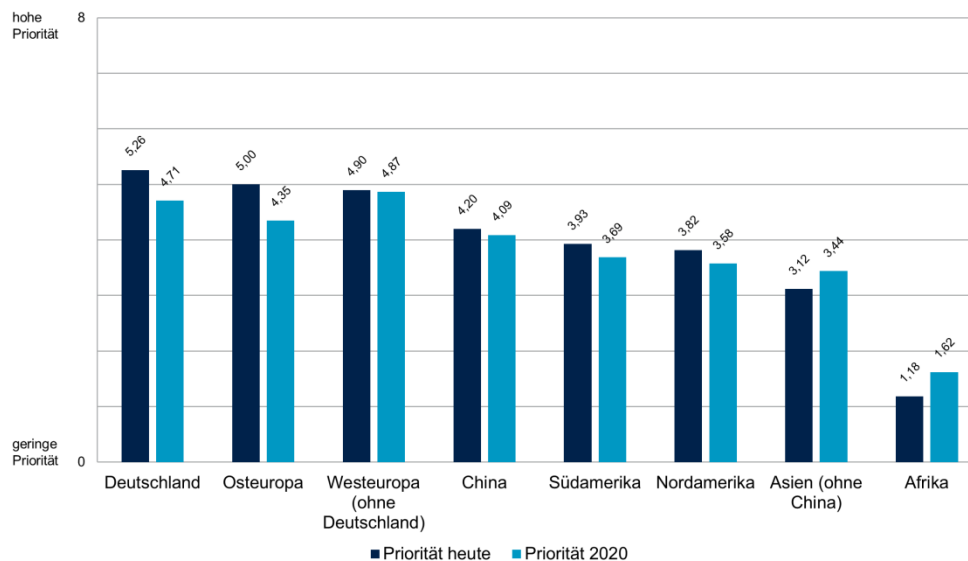
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Das Ranking in der Bedeutung der Absatzmärkte zeigte eine deutliche Abhängigkeit von der Unternehmensgröße.

Manager großer Unternehmen sehen heute, wie auch im Jahr 2020, China als wichtigsten Absatzmarkt für ihr Unternehmen. Deutschland und Westeuropa werden von ihnen klar dahinter auf den Plätzen zwei und drei gesehen. Ein weiterer Unterschied zeigt sich bei der Bewertung des Potenzials Osteuropas als Absatzmarkt für die chemische Industrie: Hier erwarten die Befragten großer Unternehmen eine mit Südamerika und Afrika vergleichbare Dynamik.

Abb. 13: Auswirkung der Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte von Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern

Wie wird sich die Globalisierung auf die Bedeutung der Absatzmärkte für Ihr Unternehmen auswirken?
Antworten der Teilnehmer von Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

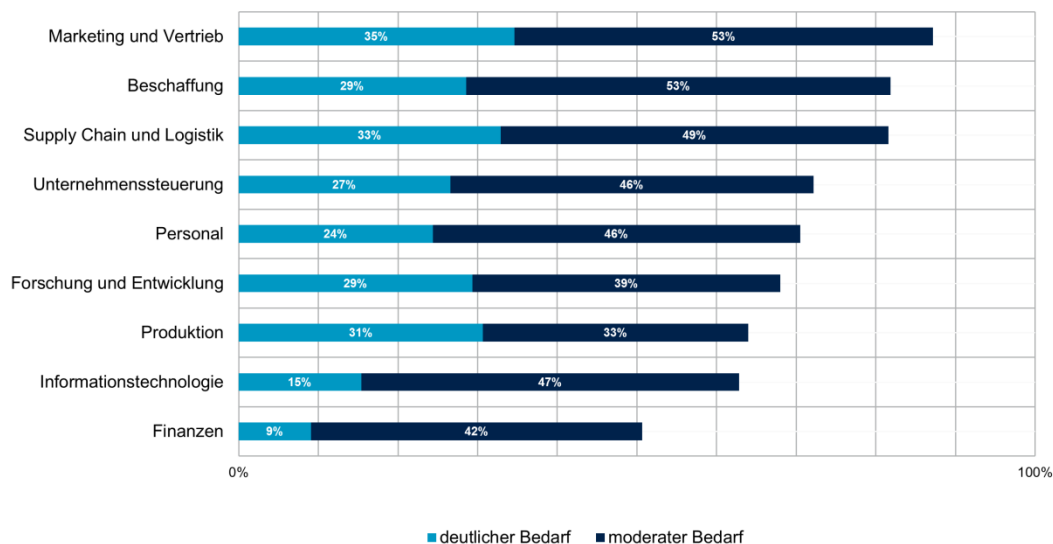
© CHEManager / Camelot Management Consultants

Chemie manager aus dem Mittelstand bewerten insbesondere den osteuropäischen Markt unterschiedlich zu ihren Kollegen aus größeren Unternehmen. Während die Befragten großer Unternehmen erst in den kommenden Jahren eine steigende Bedeutung dieser Region als Absatzmarkt sehen, ist Osteuropa für mittelständische Unternehmen bereits heute von höchster Relevanz; ebenfalls unter den Top 3 liegen auch hier Deutschland und Westeuropa.

Nord- und Südamerika werden sowohl heute als auch im Jahr 2020 mit nahezu gleicher Bedeutung bei den Teilnehmern mittelständischer Unternehmen gesehen.

Abb. 14: Resultierender Änderungsbedarf auf die Geschäftsprozesse des eigenen Unternehmens durch die Globalisierung

Welcher Änderungsbedarf ergibt sich aus der Globalisierung für die Geschäftsprozesse Ihres Unternehmens?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

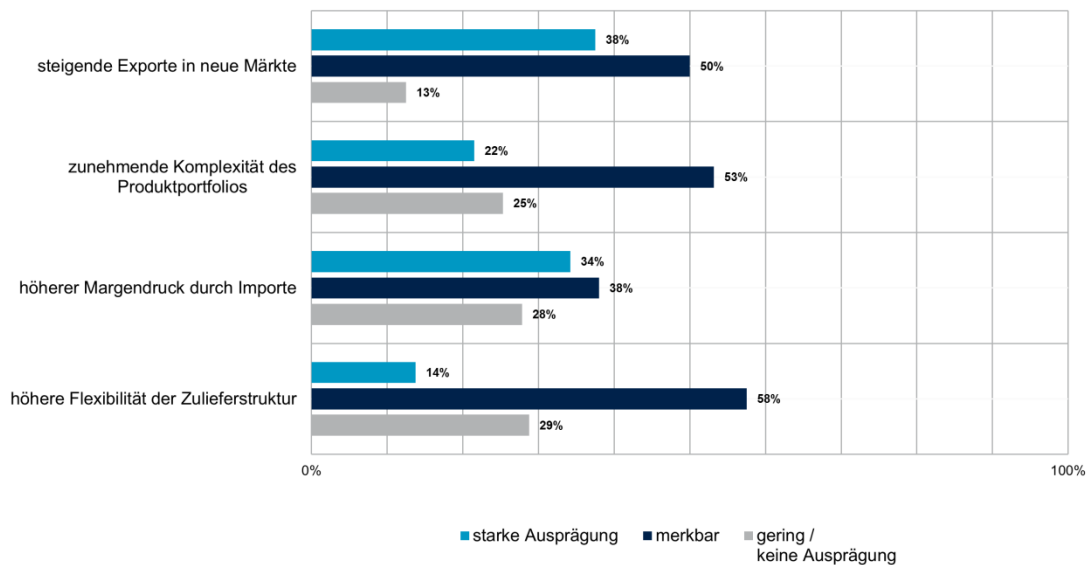
Ein Blick auf die Geschäftsprozesse zeigt, dass deren Ausrichtung auf die Globalisierung noch nicht abgeschlossen ist. Mehr als die Hälfte der befragten Manager sehen für alle Geschäftsprozesse im eigenen Unternehmen moderaten bzw. deutlichen Handlungsbedarf. Besonders hoch ist der Anteil der Manager, die Maßnahmen bei den Funktionen Marketing und Vertrieb, Beschaffung sowie Supply Chain und Logistik für notwendig halten.

Manager großer Unternehmen sehen vor allem in den Bereichen Produktion (+20%-Punkte Differenz), im Bereich Supply Chain und Logistik (22%-Punkte Differenz) sowie Forschung und Entwicklung (12%-Punkte Differenz) höheren Handlungsbedarf als ihre Kollegen aus Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern.

Hoch ist auch der Bedarf der Prozessanpassung bei der Unternehmenssteuerung und im Personalbereich. Neben der stärkeren globalen Ausprägung der Prozesse müssen hier auch kulturelle Aspekte stärker berücksichtigt werden.

Abb. 15: Auswirkungen der Globalisierung auf das eigene Unternehmen in den nächsten 5 Jahren

Welche Auswirkungen der Globalisierung erwarten Sie in den nächsten 5 Jahren für Ihr Unternehmen?



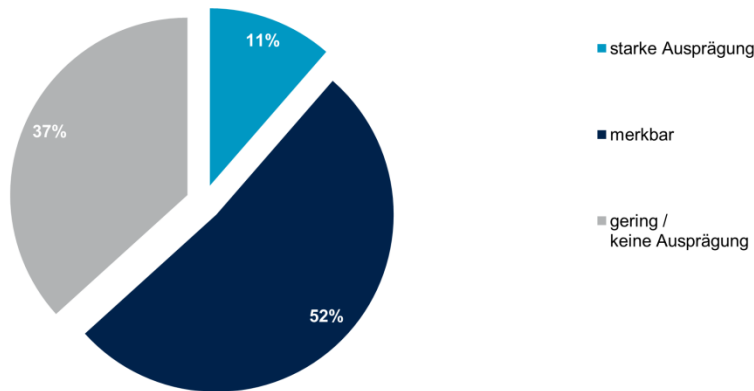
Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

In Bezug auf die Auswirkungen auf das Umfeld des eigenen Unternehmens erwarten mehr als zwei Drittel der Befragten ausgeprägte Auswirkungen auf die Struktur ihrer Absatzmärkte und Zulieferer. 88% der befragten Manager erwarten durch die Globalisierung steigende Exporte in neue Märkte, 72% eine höhere Flexibilität in der Zulieferstruktur. Als mögliche Risiken stehen eine höhere Komplexität und ein intensiverer Wettbewerb im Raum: 75% der Unternehmenslenker erwarten eine „zunehmende Komplexität des Produktionsportfolios“ und 72% einen „steigenden Margendruck durch Importe“.

Abb. 16: Auswirkungen der Globalisierung auf die Diversität in der Personalstruktur in den nächsten 5 Jahren

Welche Auswirkungen der Globalisierung erwarten Sie in den nächsten 5 Jahren für Ihr Unternehmen?
Antworten zu „höhere Diversität in der Personalstruktur“



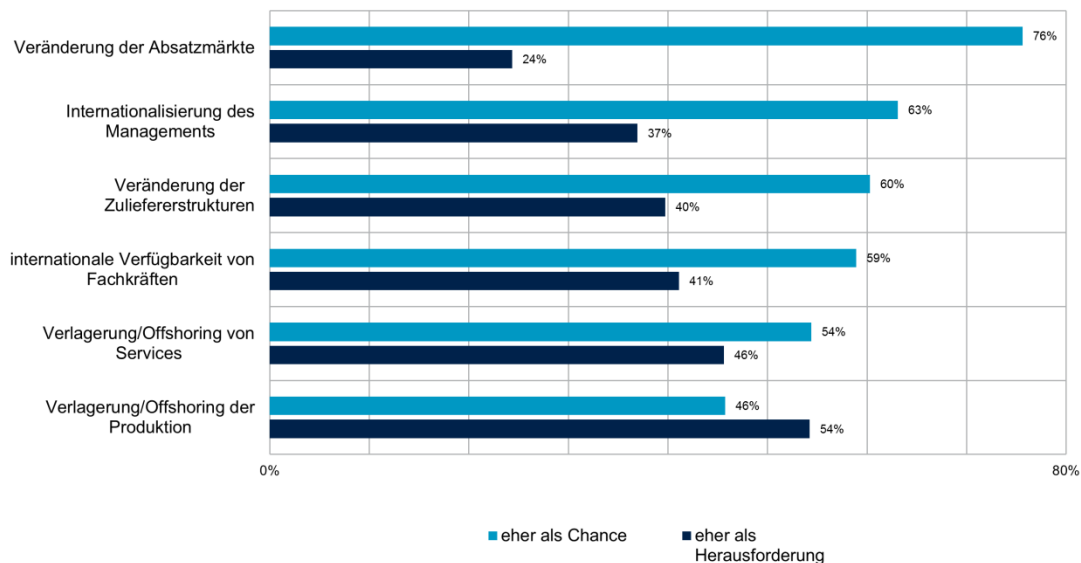
Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Ein besonderes Augenmerk fällt hinsichtlich der Auswirkungen der Globalisierung innerhalb der nächsten 5 Jahre auf die Personalstruktur in den Unternehmen. Rund zwei Drittel der Umfrageteilnehmer erwarten eine Auswirkung auf die Diversität des Personals. Betrachtet man ausschließlich die Teilnehmer großer Unternehmen, so liegt dieser Wert sogar bei 76%, was im Einklang mit der zunehmenden Internationalisierung steht.

Abb. 17: Auswirkungen der Globalisierung auf das eigene Unternehmen

Wie bewerten Sie folgende Auswirkungen der Globalisierung für Ihr Unternehmen?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

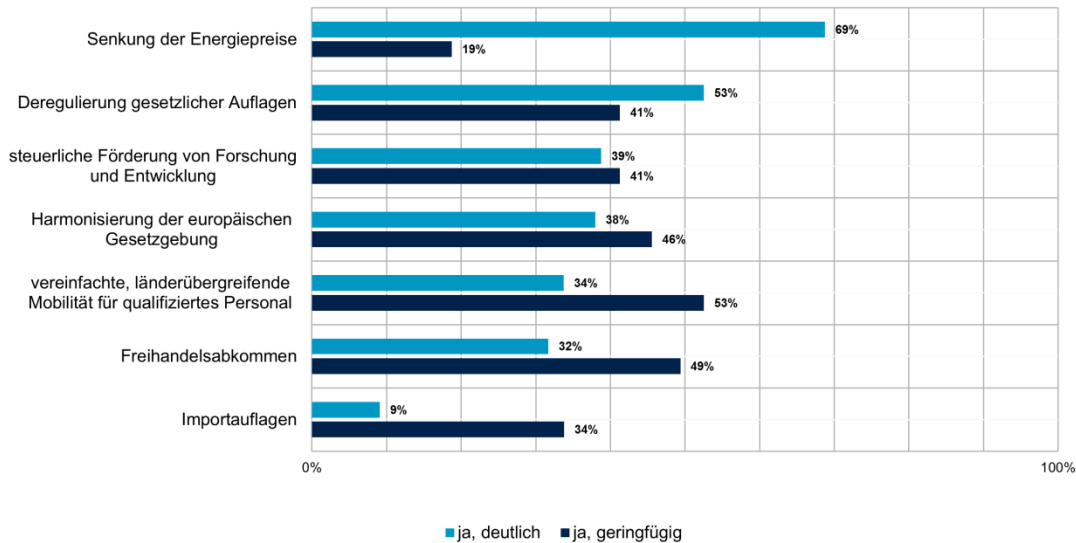
Befragt nach den Auswirkungen der Globalisierung auf das eigene Unternehmen sehen die Mitglieder des CHEMonitor-Panels insgesamt mehr Chancen als Risiken. Auch hier sehen 76% der befragten Manager die größte Chance in der Veränderung der Absatzmärkte.

Interessanterweise kommt auf Platz zwei die „Internationalisierung des Managements“, dicht gefolgt von den Veränderungen der Zuliefererstrukturen sowie der internationalen Verfügbarkeit von Fachkräften, mit 63% bis 59% der Nennungen.

Die Verlagerung von Dienstleistungen sehen noch 54% als Chance. Einzig die Verlagerung von Produktionskapazitäten sieht die Mehrheit der Teilnehmer als eine Herausforderung. Bei Managern aus großen Unternehmen liegt dieser Anteil sogar bei 60%.

Abb. 18: Potentiale in der Anpassung von Standortbedingungen zur langfristigen Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit

Welche Veränderungen der Standortbedingungen in Deutschland würden die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens angesichts der Globalisierung langfristig erhöhen?



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

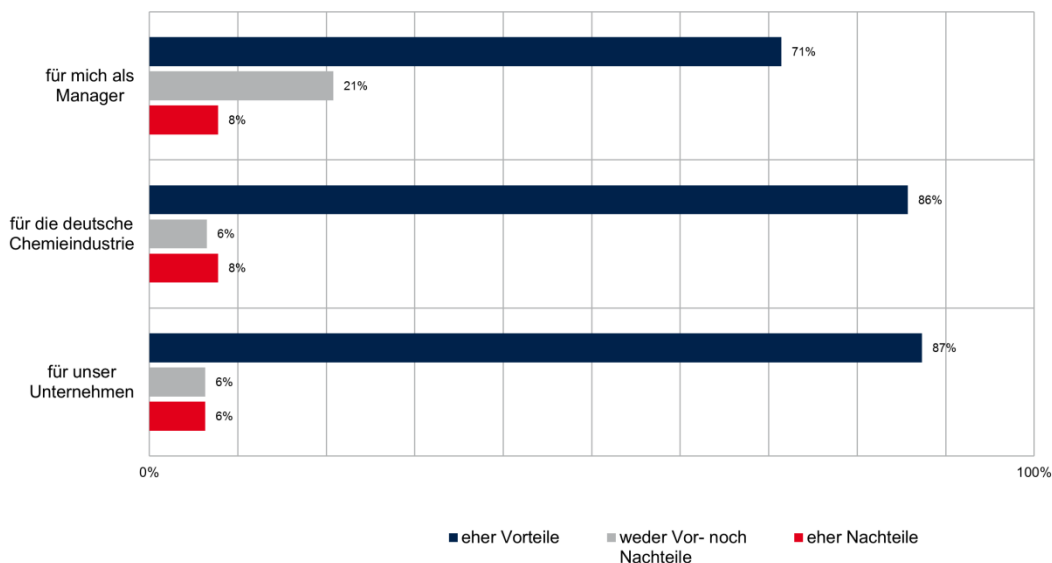
Diese Sorge um das Risiko einer Verlagerung der Produktion hin zu anderen Standorten, eröffnet die Frage nach den eigenen Standortbedingungen und möglichen Verbesserungsmöglichkeiten.

Erwartungsgemäß steht die Senkung der Energiekosten bei deutschen Unternehmen ganz oben auf der Agenda. Dagegen wird der Einführung von Importauflagen keine große Bedeutung zugewiesen. Den größten, positiven Effekt erwarten 53% der befragten Manager von der Deregulierung und Harmonisierung von gesetzlichen Auflagen sowie der steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung.

Entsprechend der Internationalisierung des Personals erwartet etwa ein Drittel der Manager eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine vereinfachte, länderübergreifende Mobilität für qualifiziertes Personal. Die gleiche Bedeutung messen die Befragten auch dem Freihandelsabkommen zu.

Abb. 19: Erwartete Auswirkungen der Globalisierung für die chemische Industrie, die eigenen Unternehmen sowie die befragten Manager persönlich

Wie bewerten Sie die Auswirkungen der Globalisierung?
Die Globalisierung bringt ...



Quelle: CHEMonitor, Januar 2014

© CHEManager / Camelot Management Consultants

Befragt nach ihrer persönlichen Einschätzung über die Auswirkungen der Globalisierung antworteten 86%-87% der Entscheidungsträger, dass sowohl für ihr Unternehmen als auch die deutsche Chemiebranche die Vorteile der Globalisierung überwiegen. Bezogen auf ihre eigene Person als Manager in der deutschen Chemie sinkt dieser Anteil leicht auf 71%. 21% erwarten keine große Auswirkung. Lediglich 6%-8% erwarten Nachteile für die Branche, ihr Unternehmen oder ihre Person.

Insgesamt sehen die Teilnehmer der CHEMonitor-Umfrage in den nächsten Jahren ausgeprägte Chancen durch die Globalisierung, z.B. den Zugang zu neuen Märkten, die aber mit Herausforderungen für die Unternehmen und ihre Geschäftsprozesse verbunden sind.

Camelot Management Consultants

Die Camelot Management Consultants AG ist die internationale Strategie- und Prozessberatung für integriertes Value Chain Management.

In unseren Beratungsprojekten verbinden wir Strategie-, Prozess- und IT-Kompetenz und entwickeln Seite an Seite mit unseren Kunden überlegene branchenspezifische Lösungen. Selbstverständlich begleiten wir unsere Kunden von der Konzeption bis zur erfolgreichen Umsetzung.

Schwerpunkt unserer Beratungsaktivität ist die Wertschöpfungskette, ausgehend vom Vertrieb, über Produktion, Supply Chain Management und Einkauf bis zur Produktentwicklung. Der Industriefokus auf Chemie, Pharma und Konsumgüter ermöglicht uns, Lösungen zu entwickeln, die von Anfang an die Besonderheit der jeweiligen Branche berücksichtigen. Unsere Beratungsleistungen sind deshalb nicht nur Methoden, sondern konkrete Inhalte. Zufriedenheit unserer Kunden steht für uns an erster Stelle.

Dies stellen wir durch innovative, kundenspezifische Beratungsleistungen von höchster Qualität sicher. Grundlagen unserer Innovationsfähigkeit sind interdisziplinäre Beraterteams, ein tief verankertes Innovations- und Wissensmanagement sowie enge Zusammenarbeit mit namhaften Universitäten. Unsere Mitarbeiter machen den Unterschied. Exzellent ausgebildet, mit langjähriger Industrieerfahrung und funktionaler Expertise setzen sie sich hochmotiviert für Qualität und Erfolg unserer Kunden ein.

Value Chain Excellence. Strategy to Results.

Kontakt:

Camelot Management Consultants AG

Dr. Josef Packowski

Managing Partner

Theodor-Heuss-Anlage 12

68165 Mannheim

Tel. +49 (0)621 86298-0

Fax +49 (0)621 86298-250

E-Mail: info@camelot-mc.com

Internet: www.camelot-mc.com



CHEManager

Seit 1992 liefert CHEManager Führungskräften wichtige Brancheninformationen, um strategische Geschäfts- und Investitionsentscheidungen zu unterstützen. Aktuelle Nachrichten, meinungsbildende Interviews und fundierte Markt- und Fachberichte geben CHEManager-Lesern den entscheidenden Informationsvorsprung!

So hat sich CHEManager als Informationsplattform und Imageträger für die Chemie- und Pharmaindustrie etabliert. Die Verbreitung von CHEManager in den Führungsetagen der Chemie- und Pharmaindustrie – unter anderem bei allen aktiven Mitgliedern des VAA-Führungskräfteverbands Chemie – ist mit einer Printauflage von 43.000 Exemplaren und einer Frequenz von 16 Ausgaben pro Jahr einzigartig.

Die CHEManager-Markenfamilie wird durch das B2B-Zielgruppenportal CHEManager-Online.com mit 14-tägigem Newsletter weiter aufgewertet und durch die englischsprachige Schwesterpublikation CHEManager Europe (10 Ausgaben pro Jahr, Auflage 20.000) international abgerundet.

Kontakt

Thorsten Kritzer

Segmentmanager

CHEManager c/o GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstraße 12

69469 Weinheim

Tel. 06201/606 730

Fax 06201/606 100

E-Mail: thorsten.kritzer@wiley.com

www.CHEManager-online.com

Impressum

Camelot Management Consultants AG

Theodor-Heuss-Anlage 12

68165 Mannheim

Deutschland

Tel: +49 621 86298-0

Fax: +49 621 86298-250

E-Mail: office@camelot-mc.com

Web: www.camelot-mc.com

Value Chain Excellence. Strategy to Results.

Vorstand (Vorsitz) Dr. Josef Packowski

Aufsichtsrat (Vorsitz) Dipl.-Kauffrau Ivanka Eberle

Sitz der Gesellschaft Mannheim | Amtsgericht Mannheim HRB 718120

Vervielfältigung jeglicher Art, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung von Camelot Management Consultants oder dem GIT VERLAG und mit Quellenangabe.